

# Acht Chefärzte kamen und gingen in 100 Jahren

Zum Jubiläum des Carl-von-Basedow-Klinikums Merseburg ist eine neue Publikation erschienen.

VON ELKE JÄGER

**MERSEBURG/MZ** - Das 100-jährige Bestehen des Carl-von-Basedow-Klinikums Merseburg bot nicht nur Anlass für eine Festveranstaltung. Dort hatte der langjährige frühere Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Herfried Köpernik, eine fundierte Rückschau auf die Krankenpflege in Merseburg gegeben. Seine Premiere erlebte an dem Tag auch eine Publikation zum Jubiläum.

„Im Geiste edler, hilfreicher Menschlichkeit“ heißt das Buch, das der Berliner Medizinhistoriker Dr. Stefan Wolter geschrieben hat. Dank umfangreicher Recherchen in Merseburg und in Berlin entstand ein interessantes Geschichtsbuch, in dem nicht nur ehemalige Mitarbeiter des Klinikums gern blättern. Auf unterhaltsame Art lässt Wolter die Entwicklung des Hauses mit seinen Höhen und Tiefen Revue passieren.

Dabei gibt er auch interessante Details preis, die der Öffentlichkeit bisher nicht oder nur in geringem Umfang bekannt gewesen sein dürften. So nehmen im ersten Teil die Berichte über den Einsatz der

Schwestern des Diakonievereins Berlin-Zehlendorf breiten Raum ein. Damit schlägt sich Wolter gründliche Beschäftigung mit dem Archivmaterial des Diakonievereins im Buch nieder.

Im Mittelpunkt steht natürlich die Entwicklung der Merseburger Krankenhäuser. So erwies sich der Neubau mit seinen 54 Betten, der im November 1909 in Betrieb genommen worden war, schon zum Zeitpunkt der Eröffnung als zu klein.

Bei einem Rundgang durch alle Etagen schildert Wolter die Einrichtung des für seine Zeit modernen Krankenhauses. Der gesamte Bau kostete die Stadt Merseburg damals - samt Außengestaltung - 235000 Mark. 1935 erfolgte dann der erste Spatenstich zu einem Erweiterungsbau.

Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, die Jahre des Sozialismus, die versuchte Politisierung des Krankenhauses - alles findet im Buch seinen Niederschlag. So auch der erzwungene Auszug der Diakonieschwernern 1951, die Inbetriebnahme des „Säulenkrankenhauses“ im Jahr 1956 und die Jahre der zahlreichen Provisorien in der

DDR-Zeit. Es gab zwar ständig irgendwelche Schwierigkeiten, aber demgegenüber stand der große Erfindungsreichtum der Mitarbeiter.

Spannend wird auch die Schilderung der Nachwendezeit. Die Gebäude waren verschlissen, das Vertrauen vieler Patienten durch gezielte Intrigen beeinträchtigt. Der neue Verwaltungsdirektor schleifte das Krankenhaus in kurzer Zeit an den Rand des Ruins. Ins sichere Fahrwasser brachte es ein neues Team an der Spitze mit Verwaltungsdirektor Lothar Peruth, dem Ärztlichen Direktor Prof. Michael Hagert und der Pflegedienstleiterin Roswitha Rüter (die beiden letztgenannten sind schon verstorben).

Die größten Veränderungen passierten in den letzten 15 Jahren, sowohl äußerlich als auch inhaltlich. Der Werdegang wird ausführlich beschrieben. Das reich bebilderte Buch ist eine passende Lektüre für alle, die sich für die Entwicklung des Klinikums im Detail interessieren. Nicht fehlen darf natürlich die Aufzählung der Chefärzte: Acht waren es bis heute.



„Im Geiste edler, hilfreicher Menschlichkeit“, Projekte-Verlag Halle, erhältlich im Klinikum Merseburg, 03461/27 10 09